

# **Erfahrungsbericht**

**Auslandssemester an der Western Norway  
University of Applied Sciences (HVL) in Sogndal**

## ***Vorbereitung***

Bereits zu Beginn meines Studiums habe ich geplant, ein Semester im Ausland zu verbringen. Über eine Veranstaltung des Studiengangs konnte ich mich über die möglichen Partneruniversitäten informieren. Nach weiterer Recherche habe ich mich, sowohl aufgrund des Ortes als auch wegen der Studieninhalte, für die HVL in Sogndal entschieden. Das Bewerbungsverfahren sowie die Organisation in Oldenburg verliefen unkompliziert: Die Internetseite des ICBM bietet alle nötigen Informationen. Für weitere Fragen stand außerdem die Erasmuskoordinatorin des ICBM zur Verfügung. Nach Einreichen aller Unterlagen habe ich dann Anfang Februar die Zusage bekommen.

Danach ging die Organisation an der HVL los: Ich habe mich für das Programm „From Mountain to Fjord“ (M2F) und für einen Platz im Wohnheim beworben. Internationalen Studis steht dabei eine Unterkunft in einem der drei Wohnheime in Sogndal zu, wobei man sich gewöhnlicherweise ein Zimmer mit einem anderen internationalen Studi teilt. Dabei kann man auch Wünsche angeben, sodass ich gemeinsam mit einer Freundin in Studentheimen gewohnt habe. Um uns über alles Notwendige rund um Sogndal und M2F zu informieren, ist Matthias – der Koordinator des Programms an der HVL – im Vorfeld nach Oldenburg gekommen.

## ***Anreise***

Ich bin, gemeinsam mit fünf anderen Studis aus Oldenburg, mit Flixbus und Vybuss an- und abgereist. Dabei sind wir nicht direkt zwischen Oldenburg und Sogndal gereist, sondern haben auf beiden Strecken Zwischenstopps eingelegt: Auf der Hinreise in Lund und Oslo; auf der Rückreise in Göteborg. Mit dem ganzen Gepäck war das zwar nicht immer ganz einfach, aber wir hatten in allen Städten eine gute Zeit und ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen. Da die Städte sowieso auf der Strecke liegen, fährt man keine großen Umwege, und man kann sich zwischendurch von den langen Busfahrten erholen, statt 24 Stunden am Stück durchzufahren.

In Sogndal hat Matthias uns mit seinem Auto abgeholt, sodass wir unser Gepäck nicht zu den Wohnheimen tragen mussten. Er hat außerdem im Vorfeld schon unsere Schlüssel abgeholt, sodass er uns direkt zu unseren Zimmern bringen konnte und uns alles Wichtige in den Wohnheimen zeigen konnte. Für diejenigen, die in kleineren Gruppen ankamen, gab es sogar eine kleine Tour durch Sogndal. Wir waren bereits ein paar Tage vor Beginn des Sprachkurses da und konnten so schon die ersten Studis aus M2F kennenlernen, den Ort erkunden, und im Fjord schwimmen gehen.

## ***Unterkunft***

Wie bereits erwähnt, bin ich gemeinsam mit einer Freundin in Studentheimen untergekommen. In diesem Wohnheim hat jedes Zimmer ein eigenes Bad und eine eigene Küche. Zusätzlich gibt es einen großen Gemeinschaftsraum, in welchem sich ebenfalls eine Küche befindet. Wir hatten außerdem einen Fernseher, sodass der Gemeinschaftsraum vielseitig genutzt werden konnte: Film-, Spiele-, Kochabende sowie Partys konnten hier gut stattfinden. Den Gemeinschaftsraum haben wir uns (theoretisch) mit 12 weiteren Studis geteilt. Außer den anderen beiden internationalen Studis und zwei

Norwegerinnen aus unserer Wohngemeinschaft hat sich dort jedoch niemand blicken lassen, sodass man eigentlich gar nicht mitbekommen hat, mit wie vielen Menschen man zusammenlebt.

### ***Studium an der HVL***

Grundsätzlich kann ich M2F sehr empfehlen! Die Struktur unterscheidet sich vor allem in dem Punkt von Deutschland, dass die Module nicht gleichzeitig, sondern nacheinander unterrichtet werden. Das Programm war daher in drei Blöcke unterteilt, wobei jeder Block mit der jeweiligen Prüfungsleistung abgeschlossen wurde.

Das erste Modul war „Geological Aspects of Western Norway“ und wurde durch sehr viele Exkursionen geprägt. Es wurden die Grundlagen der Geologie unterrichtet, und wie die Landschaft Westnorwegens entstanden ist. Passend zum Vorlesungsstoff gab es jede Woche Exkursionen – von Sogndal bis an die Westküste. Diese gemeinsamen Aktivitäten waren perfekt, um die ganze Gruppe etwas mehr kennenzulernen. Mein Highlight war die Exkursion zum Sognefjellet und die Gletscherwanderung, die wir dort gemacht haben. Abgeschlossen wurde das 10 KP-Modul mit einer Klausur. Das zweite Modul war „Glaciers and Ecology“. Dieses Modul war etwas vorlesungslastiger als das vorherige, und wurde ebenfalls mit einer Klausur für 10 KP abgeschlossen. Das dritte Modul war „Fjord Processes“ und hat Vieles behandelt, was bereits aus Oldenburg bekannt war. In diesem Rahmen haben wir eine Exkursion nach Bergen gemacht. Dies haben viele genutzt, um das ganze Wochenende dort zu verbringen, und danach eigenständig mit der Fähre zurück nach Sogndal zu fahren. Auch der erste Teil dieses Modul wurde mit einer Klausur, diesmal für 5 KP, abgeschlossen. Vor der letzten großen Prüfungsleistung gab es eine letzte „Spaß“-Exkursion an die Westküste.

Anschließend hatten wir Zeit, uns unserem Science Project zu widmen, welches man bereits während des Semesters bearbeitet hat. Zu Anfang des Semesters konnte man dafür Wünsche für seine höchsten Prioritäten aus den neun verschiedenen Gruppen äußern. Die Themen und Methoden waren dabei alle sehr verschieden. In meiner Gruppe haben wir mithilfe von Wetterdaten ein Temperature Index Model für die Massenbilanz des Nigardsbreen in Matlab entwickelt. Die letzten drei Wochen des Semesters wurden dann dafür genutzt, die letzten Ergebnisse zu sammeln und eine Abschlusspräsentation zu entwickeln. Für das Science Project gab es dann die letzten 5 KP.

### ***Alltag und Freizeit***

Wer die Natur Norwegens erleben will, ist in Sogndal genau richtig! Es ist ein kleiner Ort, umgeben von Bergen und dem Fjord. Das bietet Möglichkeiten für schöne Wanderungen oder Kajaktouren. Auch die Studiorganisationen in Sogndal bieten viele Aktivitäten und Exkursionen an, die sich auf jeden Fall lohnen. Falls man eine kleine Pause mit Kaffee und Gesellschaftsspielen braucht, ist man im Dampskipskaien richtig – ein süßes Café direkt am Fjord. Für Partys schaut man am besten in der Meieriet vorbei, wobei diese nur sporadisch stattfinden. Zu empfehlen sind hier eher die (hoffentlich vielen) Partys der internationalen Studis in den verschiedenen Studentenwohnheimen.

Besonders im zweiten und dritten Modul hatte ich viel Freizeit, die ich eigentlich immer mit tollen Menschen aus dem Programm verbracht habe. Ich kann nur empfehlen, alles Mögliche mitzunehmen, bevor die Zeit schon wieder vorbei ist!

## Fazit

Das Auslandssemester in Sogndal war superschön und ich möchte die Zeit nicht missen! Trotz der Vorlesungen und dem wissenschaftlichen Teil des Programms kommt man oft raus in die Natur, und sieht allein durch die ganzen Exkursionen viel vom Land. Sowohl Studis als auch Dozierende sind aufgeschlossen und wollen die wenigen Monate gemeinsam zu einem tollen Erlebnis machen. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und bin sicher, dass es nicht mein letztes Mal in Norwegen war.

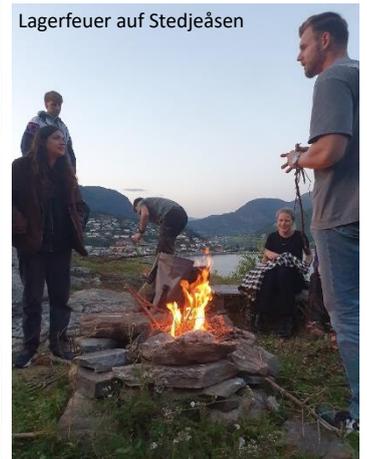
Surfen in Hoddevik



Schafe auf Atløy



Lagerfeuer auf Stedjeåsen



Blick auf Hoddevik



Hodlekve



Nigardsbreen



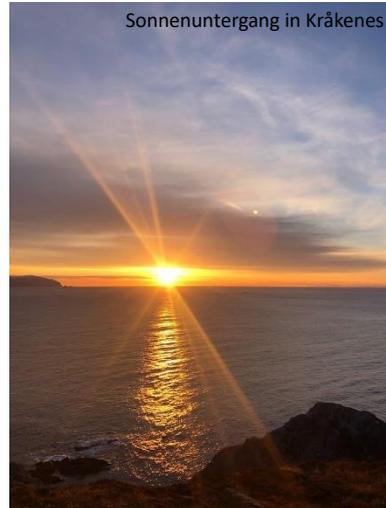
Gletscherwanderung  
in Sognefjellet



Blick auf Sogndal



Sonnenuntergang in Kråkenes



Polarlichter in Sogndal



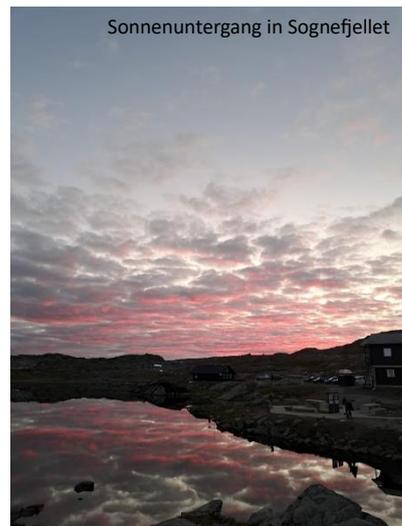
Kajakfahren auf dem Sogndalsfjord



Ausblick von Stegastein



Sonnenuntergang in Sognefjellet



Gletscherwanderung  
in Sognefjellet

